

FRECHEN • HÜRTH



Jeder musste mal ran, als es darum ging, einen Kopfyverband zu wickeln. Vorsichtig nehmen die Schüler dem „Verletzten“ den Helm ab.



Fotos: Klasse

Ein Lied hilft bei der Herzmassage

Schüler der Jahrgangsstufe neun lernten, wie man durch Erste Hilfe Leben retten kann

VON MARGARET KLOSE

Hürth. Lena Görgen (14) kennt das Gefühl, wenn plötzlich die Beine nachgeben, es schwarz vor den Augen wird und man für einen Moment keine Kontrolle mehr über den eigenen Körper hat. „Das wünsche ich keinem Menschen“, sagte sie bestimmt. Ihr hätten dann ihre Lehrer und ihre Freundin Hanna beigegeben.

Am Dienstag war sie nun noch einmal Opfer, allerdings freiwillig, als im Ernst-Mach-Gymnasium das Deutsche Rote Kreuz zu Gast war, um klassenübergreifend die gesamte Jahrgangsstufe neun zu unterrichten. „Dass wir hier lernen, wirklich helfen zu können,

finde ich sehr gut und überlebenswichtig“, sagte Lena Görgen. Ihrer Meinung nach sollten noch viel mehr Leute diese lebensrettenden Sofortmaßnahmen lernen. Dem pflichtete Hanna Grtwell bei. Zudem es bei ordentlicher Anleitung auch gar nicht so schwer sei. „Man braucht am Anfang nur eine fachmännische Erläuterung“, sagte sie. Den Kurs findet sie nicht nur richtig gut, sondern auch ziemlich wichtig.

Die Eltern hatten vor einem halben Jahr angeregt, dass ihrem Nachwuchs in der Schule ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten werden sollte. Rund 100 Schüler lernen nun, wie sie richtig helfen können, angefangen von der stabilen

Seitenlage, über den Druck- und Kopfyverband bis hin zu Reanimation und Beatmung. „Das ist schon ein ziemlich komisches Gefühl“, sagte Magnus Kahr, als es darum ging, den Dummy zu beatmen. Bei

„Ich hätte bestimmt Angst, aber ich würde es machen

Jeanne Großmann, Schülerin einem realen Notfall koste ihn das sicherlich Überwindung, einem Verletzten zunächst den Kopf ganz in den Nacken zu dehnen, um die Atemwege frei zu machen und ihn dann beatmen zu können.

Neben ihm würde die Reanimation am Dummy trainiert. „Nehmt euer ganzes Gewicht, seit nützlich, helfen könnt ihr nur, wenn ihr gut durchdrückt“, hatte ihnen zuvor René Reiz, Ausbilder beim Deutschen Roten Kreuz, erklärt.

Es könne nicht schaden, dabei rhythmische Musik leise zu summen, um bei der Herzmassage nicht aus dem Takt zu kommen. „Das nimmt euch dann auch die Anspannung“, erklärte Reiz. Denn 30 Mal müsse man schon den Brustkorb kräftig eindrücken. „Erstherf, nicht die Sanitäter, retten in solchen Fällen das Leben“, sagte er. „Ich hätte bestimmt Angst, aber ich würde es machen“, war sich Jeanne Großmann nach dieser Übung sicher. Davon war am Ende der Jugend ist ja, dass sie sehr offen an die Sache herangeht.“

Wie der für den Kurs zuständige Lehrer Matthias Nobis erklärte, soll der Erste-Hilfe-Kurs nun jedes Jahr in den Neuenkirchen stattfinden. Und nicht nur das: Schon nach den Sommerferien ist geplant, den Schulsanitätsdienst auf der Basis dieses Lehrgangs massiv auszubauen. Zunächst soll ein Beiratsdienst für die Pausen aufgebaut werden. „Auf Dauer ist sogar daran gedacht, dass der Schulsanitätsdienst auch während des Unterrichts alarmiert werden kann“, so Nobis.



Kindertprinzessin Celina Schüller (M.) mit ihrem Koch und Bruder Justin und ihrem Pagen Samantha Lipinski Foto: Mrziglold

IN KÜRZE

FRECHEN

Buch zum Jubiläum des VFR Bachem

Der VFR Bachem feierte kürzlich sein 85-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum ist ein Buch mit Geschichten und Anekdoten erschienen. Schriftführer Edmund Becker hat das 160 Seiten starke Werk zusammengestellt. Es basiert auf einer Sammlung von Ehrenmitglied Friedrich Klein, der die Jahre von 1932 bis 1972 beleuchtet hatte. Das Buch kostet broschiert 20 Euro, in gebundener Form 30 Euro, und ist beim VFR Bachem erhältlich. (mz)

FRECHEN

Ortsdurchfahrt wird herabgestuft

Nach dem Neubau der Kreisstraße 25 (Ortsumgebung Buschbell) wird die alte Buschbeller Ortsdurchfahrt zur Gemeindefahrt herabgestuft. Künftig ist die Stadt für diese Straße zuständig. Die Veränderung besteht die alte Kreisstraße (Ulrichstraße/Brückenstraße/Mühlenweg) durch den Ortskern vom Kreis an der Lindenstraße bis zur Mühlenstraße. (mz)

HÜRTH

Flüchtlingsinitiative begrüßt Schirmherrn

Bürgermeister Dirk Breuer ist neuer

Rekord bei den Spenden gebrochen

Rotes Lädchen unterstützt Vereine und Projekte mit Erlös des Kleiderverkaufs

VON WOLFGANG MRZIGLOD

Frechen. Im kommenden Jahr kann der Verein „Rotes Lädchen Frechen“ sein 30-jähriges Bestehen feiern. Im Roten Lädchen an der Keimesstraße hat sich eine weithin anerkannte Kleiderbörse etabliert.

Die ehrenamtlichen Helferinnen betreiben hier einen Secondhand-Verkauf, durch den es auch möglich ist, regelmäßig Vereine und Organisationen in Frechen und der Region mit Spenden zu unterstützen. Mit der Gesamtmenge der Spenden seit 1988 überschritt das Rote Lädchen jetzt die 400 000-Euro-Grenze.

Der Verein, so Vorsitzende Birgit Sevenich, hat derzeit 24 Mit-

Euro erhielten die Frauenhaus- und Mädchenprojekte. Bedacht wurden ferner Kindergärten oder Selbsthilfegruppen, die Opfer von Erdbeben, Flutkatastrophen und dem Reaktorunglück von Tschernobyl.

Gut gefüllte Regale

In den vergangenen Jahren hat der Verein auch Flüchtlinge und Aussiedler unterstützt, mal mit Geld, mal mit Kleiderspenden aus dem Fundus. „Wir füllen auch schon mal die Kleiderkammer der evangelischen Kirche auf oder haben die Flüchtlingshilfe beliefert“, erzählte Sevenich.

Wenn man an den gut gefüllten Regalen im Lädchen entlang



Birgit Sevenich, Vorsitzende des Roten Lädchens (l.), übergab wieder einmal eine Reihe von Spenden an regionale Vereine und Organisationen. Foto: Mrziglold

Besitzerin warten. Doch es hat sich bislang keine Interessentin gefunden, auch nicht zum Christopfer Street Day“, so Sevenich.

Auf die Frage, was denn die ku-

dem Sperrmüll verwechselt. Gottlob kommt das nur selten vor.“ In diesen Tagen kamen die Frauen wieder einmal zusammen, um Spenden zu verteilen. Sechs Emp-

maschinen für die Handarbeits-AG anschaffen will, und die Frechener Feuerwehr, die für diesen Betrag wieder 420 kleine Trostedy für den Einsatz im Rettungs-